



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR VERKEHR

Hintergrundinformationen und Zahlen zur Verkehrssicherheitskampagne

1. Sichere Landstraße als Schwerpunktthema

- Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften stellen einen Unfallschwerpunkt da. Obwohl sich im Jahr 2019 nur rund ein Drittel der Verkehrsunfälle außerorts ereigneten, verunglückten dort dreimal so viele Menschen tödlich wie innerorts.
- Unter Landstraßen verstehen wir Straßen aller Art außerhalb geschlossener Ortschaften ohne Bundesautobahnen.
- Hier ereignen sich knapp 60 % der tödlichen Verkehrsunfälle in Baden-Württemberg. 2019 kamen 281 der insgesamt 437 tödlich verunglückten Personen auf Straßen außerorts ohne Bundesautobahnen ums Leben (ca. 64 %).

2. Nicht angepasste Geschwindigkeit als Unfallursache

- Nicht angepasste Geschwindigkeit bedeutet zum einen eine Überschreitung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit und zum anderen eine an die äußeren Gegebenheiten nicht angemessene Geschwindigkeit zum Beispiel aufgrund der Sichtverhältnisse, Wetterbedingungen oder Streckenführung. Hier kann auch das Einhalten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit zu schnell sein
- 2019 Unfallursache Nr. 1: Bei mehr als jedem dritten tödlichen Verkehrsunfall war überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit Hauptunfallursache (alle Straßenklassen betreffend)
- Bei rund einem Drittel der erfassten Ursachen von tödlichen Unfällen außerorts in Baden-Württemberg (ohne Bundesautobahnen) handelte es sich 2019 um nicht angepasste oder überhöhte Geschwindigkeit (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020). Damit ist nicht angepasste Geschwindigkeit eine der häufigsten Unfallursachen außerorts. Dafür sollen die Schilder auf sympathische Art und Weise und ohne erhobenen Zeigefinger sensibilisieren.
- Nur bei 17 Prozent der tödlichen Unfälle außerorts (ohne BAB) aufgrund von nicht angepasster Geschwindigkeit wurde 2019 gleichzeitig auch die zulässige Höchstgeschwindigkeit überschritten – das Problem liegt also meistens darin, dass die Geschwindigkeit nicht den Gegebenheiten angepasst wurde (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020).

- Nicht angepasste Geschwindigkeit ohne überschreiten der zulässigen Höchstgeschwindigkeit ist das häufigste Fehlverhalten der Fahrer bei Unfällen mit Personenschäden außerorts ohne BAB 2019. Unter Beteiligung eines Pkws in 20 % der Beteiligungsursachen und unter Beteiligung eines Motorrads in 45 % der Fälle.

3. Motorrad

- Für Motorradfahrende ist es besonders gefährlich, mit nicht angepasster Geschwindigkeit außerorts unterwegs zu sein. Im Jahr 2019 war bei 56 Prozent der tödlichen Motorradunfälle außerorts nicht angepasste Geschwindigkeit die Ursache – bei den Pkw nur bei etwa 30 Prozent aller Unfälle (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020).
- Das häufigste Fehlverhalten der Fahrer bei Unfälle mit Personenschaden unter Beteiligung eines Motorrads ist in 45 % nicht angepasste Geschwindigkeit; in 11 % ungenügender Sicherheitsabstand und 5 % Überholen trotz unklarer Verkehrslage (2019 in Baden-Württemberg außerorts ohne BAB).
- Insgesamt sinkt die Anzahl der verunglückten Motorradfahrenden, jedoch steigen die Zahlen bei den Fahrenden ab 50 Jahren. Daher appelliert die Kampagne an alle Motorradfahrenden, die eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und sich neben Motorrad und Equipment auch um die eigene Fitness zu kümmern.
- 2019 verunglückten in Baden-Württemberg etwa zwei Motorradfahrende pro Woche tödlich. Besonders viele Motorradunfälle geschehen außerorts. Oftmals handelt es sich um Alleinunfälle, bei denen Motorradfahrende ohne die Beteiligung anderer verunglücken. Aber auch Überholvorgänge sind für Motorradfahrende sehr gefährlich – auch, weil sie oft erst spät gesehen werden. Neben „Überholen trotz Gegenverkehr“ nimmt auch „Überholen trotz unklarer Verkehrslage“ bei den Motorradfahrenden einen unrühmlichen Spitzenplatz in der Unfallstatistik ein.

4. Wildwechsel & Wetter

- Damit die Sinnhaftigkeit einer angepassten Geschwindigkeit verdeutlicht wird, werden konkrete Beispiele wie die Gefahr eines Wildwechsels oder Nässe aufgezeigt, in denen eine reduzierte Geschwindigkeit Unfälle vermeiden kann.

Wildwechsel

- Bei Unfällen mit Wild auf der Fahrbahn außerorts (ohne Autobahnen) mit Personen- oder schwerwiegendem Sachschaden war 2019 in 27 Prozent der Fälle nicht angepasste Geschwindigkeit die bei den Beteiligten festgestellte Beteiligungsursache (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020).

- Für alle Straßenklassen liegt der Wert ebenfalls bei 27 Prozent (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020).
- Grundsätzlich muss im Wald insbesondere bei Dämmerung immer mit Wildwechsel gerechnet und die Geschwindigkeit angepasst werden. Laut ADAC ist es ratsam max. 80 km/h zu fahren, dann kann das Fahrzeug noch rechtzeitig zum Stehen kommen, wenn in 60 Metern Entfernung ein Wildtier auf der Straße steht.
- Alternativ zu baulichen Maßnahmen (Wildschutzzäune inkl. Wildbrücke o-der Unterführung) können an Straßenstrecken mit sehr hohem Wildunfallrisiko Zeichen 142 (Wildwechsel) aufgestellt werden. Gefahrenzeichen beinhalten rechtlich die Aufforderung die Geschwindigkeit angemessen zu reduzieren. An ausgeprägten Wildunfallhäufungen kann auch eine Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit auf 70 km/h in Betracht kommen, wenn durch die Aufstellung des Zeichens 142 kein deutlicher Rückgang der Anzahl der Wildunfälle erreicht werden kann.

Nässe

- Bei Unfällen auf nasser oder feuchter Straße außerorts (ohne Autobahnen) mit Personen- oder schwerwiegendem Sachschaden war 2019 in 27 Prozent der Fälle nicht angepasste Geschwindigkeit die bei den Beteiligten festgestellte Beteiligungsursache (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020).
- Für alle Straßenklassen liegt der Wert bei 20 Prozent (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020).
- Besondere Vorsicht ist geboten, wenn bei Starkregen keine Fahrspuren der vorausfahrenden Kraftfahrzeuge sichtbar sind und die Fahrbahn komplett mit Wasser bedeckt ist.
- Bei Nässe oder gar Aquaplaning empfiehlt der ADAC ein Tempo deutlich unter 80 km/h.

Tief stehende Sonne

- Bei Unfällen mit Sichtbehinderung durch blendende Sonne außerorts (ohne Autobahnen) mit Personen- oder schwerwiegendem Sachschaden war in neun Prozent der Fälle nicht angepasste Geschwindigkeit die bei den Beteiligten festgestellte Beteiligungsursache (Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2020).

5. Tipps zum Verhalten auf Landstraßen

- Geschwindigkeit anpassen

Vorausschauendes Fahren bedeutet, die Sichtverhältnisse, die Wetterbedingungen und die Streckenführung, aber auch das Verhalten von anderen Verkehrsteilnehmenden zu berücksichtigen. Die maximal erlaubte Geschwindigkeit von normalerweise 100 km/h außerorts sollte nur bei optimalen Bedingungen erreicht werden.

- Anhalteweg nicht unterschätzen

Bei einer Gefahrenbremsung beträgt der Anhalteweg 80 Meter bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h, 45,5 Meter bei 70 km/h. Auf nasser Fahrbahn verlängert sich dieser Anhalteweg und es kommen zusätzliche Gefahren wie Aquaplaning hinzu. Bei schlechter Sicht verlängert sich die Reaktionszeit und entsprechend auch hier der Anhalteweg.

➔ Überholvorgänge vermeiden:

Die Gegebenheiten auf kurvigen Landstraßen lassen ein gefahrloses Überholen nur in wenigen Fällen zu. Die Zeitersparnis durch Überholen ist geringer, als viele denken: Auf einer Strecke von 20 Kilometern sind es bei 100 km/h statt 80 km/h gerade einmal drei Minuten. Überholen trotz Gegenverkehr gehört zu den fünf häufigsten festgestellten Unfallursachen bei Verkehrsunfällen mit tödlich Verunglückten in Baden-Württemberg 2019 außerorts ohne Bundesautobahnen.

➔ Abstand halten:

Mit angepasster Geschwindigkeit lässt sich besser Abstand halten und so gleich eine zweite häufige Unfallursache ausschließen. Faustformel: Der Abstand in Metern sollte dem halben Tachowert entsprechen – bei Nässe eher dem Ganzen. Die Beteiligungsursache „Abstand“ hat einen Anteil von 5 % bei Straßenverkehrsunfällen mit schwerverletzten Personen außerorts ohne Bundesautobahnen und gehörte damit 2019 zu den fünf häufigsten festgestellten Unfallursachen in Baden-Württemberg.